

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich am Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Paibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr. ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 . . . 50 halbjährig . . . 5 . . . 50
vierteljährig . . . 3 . . . 75 vierteljährig . . . 2 . . . 75
monatlich . . . 1 . . . 25 monatlich . . . — . . . 92

Für die Ausstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei eingesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. August d. J. dem emeritierten Universitäts-Professor, insulierten Prälaten und Domcantor an dem Metropolitan-Capitel zu St. Stefan in Wien, Hofrathe Dr. Hermann Bischöfke, sowie dem emeritierten Universitäts-Professor, Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrathes und des Reichsgerichtes, Hofrathe Dr. Friedrich Maassen das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. August d. J. dem Bezirkshauptmann Leopold Grafen Auersperg in Baden den Titel und Charakter eines Statthaltereis mit Nachdruck der Tage allernädigst zu verleihen Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Wiener Saatenmarkt.

Die meisten Wiener Blätter drücken ihre Bedauern darüber aus, dass Dank dem energischen Eingreifen der Regierung, der Saatenmarkt heuer doch

Feuilleton.

Fenerkugeln.

I.

Im Getriebe der Stadt sehen wir wenig von dem blauen Gewölbe, das unsere Erde scheinbar umspannt, und das wenige, was wir sehen, ist häufig genug gerade in den Abendstunden mit Wolken oder Dunst bedeckt. Die Abende, an welchen der Himmel klar ist, sind zuweilen monatelang in der Minderzahl, und erst nach Mitternacht sehen wir die Sterne in ihrer Klarheit, so weit dies die Häusermassen und die Straßenbelichtung gestatten. Die Folge davon ist auch, dass wir selten eine Sternschnuppe und noch viel seltener ein helleres Meteor durch die Atmosphäre fliegen sehen, und viele unserer Einwohner kennen die Milchstraße nur vom Hörensagen. Thatsächlich können wir während der Abendstunden um uns her in dem Menschenwühle und geschäftigen Treiben viel mehr des Interessanten beobachten, als wenn wir den Blick zum Sternenhimmel richten, gar leicht in dem Gedränge mit einem Passanten, collidieren und schließlich in der Umgebung der beleuchtungsvollen Punkte erkennen. Darum wissen wir auch aus eigener Anschauung wenig von dem, was in den höheren Regionen der Atmosphäre oder Sternenwelt geschieht.

Bei solchen Schwierigkeiten ist es zu verwundern, dass es so viele Menschen gibt, die dennoch ein lebhaftes Interesse nehmen an den Erscheinungen in der Sternenwelt und außergewöhnlichen Vorgängen, wie z. B. Sonnen- und Mondfinsternissen, großen Aufmer-

abgehalten wurde, und sprechen die Hoffnung aus, dass diese bewährte Institution in Zukunft wieder ihre frühere Bedeutung erlangen werde.

Das «Fremdenblatt» verurtheilt zunächst das gemeinhädliche Treiben jener Partei, welche ihre Bemühungen auf die Abschaffung des Wiener Saatenmarktes gerichtet hatte, und schreibt sodann: «Da war es die Regierung, welche wieder einmal mit ihrer besseren Einsicht und mit ihrer patriotischen Thatkraft die Dinge so gut, als es noch möglich war, ins richtige Geleise zurückleitete. Und vorgestern konnten der Minister wie der Statthalter in eigener Person die, wenn auch in geringerer Zahl als sonst, eingetroffenen Gäste willkommen heißen und sie der herzlichen Aufnahme in Österreich, in der Reichshauptstadt versichern. Ebenso hat der namens der Gemeindevertretung anwesende Vicebürgermeister das Mitinteresse Wiens an dem Saatenmarkt rückhaltlos zum Ausdruck gebracht. Eine besondere Weihe erhielten diese verständigen und wohlgemeinten Worte durch den Hinweis des Handelsministers auf das warme Interesse, welches unser erhabener Monarch selbst dem Wohlergehen der Landwirtschaft und des Handels entgegenbringt und das er seinerzeit durch sein persönliches Erscheinen in den neuen prächtigen Räumen der landwirtschaftlichen Produktenbörse zum öffentlichen Ausdruck brachte.»

Die «Neue freie Presse» betont, dass die offiziellen Redner bei der Gröfenzierung des Saatenmarktes förmlich mit den Fingern «auf jene widerwärtigen Heze» hinwiesen, die ein Unternehmen von localer und internationaler Bedeutung vernichten wollen. Der Minister, der Statthalter und der Vicebürgermeister haben jede Gemeinschaft mit der Heze gegen den Saatenmarkt abgelehnt und angedeutet, dass der Kampf nur von einer Minderheit ausgeht, die nur Böses zu stiften vermag.

Die «Presse» führt aus, die ungünstigen Verhältnisse, unter denen der Saatenmarkt heuer zusammentrat, seien in bedeutungsvoller Weise dadurch wettgemacht worden, dass der Handelsminister und der Statthalter nicht nur persönlich zur Gröfenzierung erschienen, sondern durch höchst beachtenswerte Ansprachen die Wichtigkeit des Wiener Saatenmarktes, die wirtschaftliche Erspriesslichkeit der Institution hervorhoben. In dieser solemnen Kundgebung der Regierung sei dem Wiener Saatenmarkt eine Genugthuung von hohem Werte gegenüber den lebenswirtschaftlichen, von privatwirt-

samkeit schenken. Sehr viele aber, welche während eines Landaufenthaltes öfter Gelegenheit hatten, das dunkelblaue Himmelsgewölbe in seiner großartigen Schönheit zu betrachten, wurden zu fortgesetztem Interesse für astronomische Dinge angeregt. Ist doch die astronomische Wissenschaft schon insofern ein Allgemeingut geworden, dass jeder nur einigermaßen Gebildete weiß, dass die Sterne da oben nicht eine leblose Masse glänzender Punkte, sondern Weltkörper sind, die als einzelne Glieder des ganzen lebenden Organismus durch den Raum dahin ziehen.

Alle Sterne, welche wir am Himmel sehen, ziehen ihre Bahnen dahin in solchen Richtungen, dass sie niemals mit der Erde in Berührung kommen. Anders verhält es sich mit jenen Erscheinungen, welche nur zuweilen auftauchen und wieder verschwinden. Zu diesen gehören sowohl die Kometen als auch die meteorischen Erscheinungen: Sternschnuppen, Feuerkugeln und Boliden. Die in der Erdatmosphäre aufleuchtenden Körper fallen entweder auf die Erde herab als Meteorsteine und Meteoreisen oder sie durchfliegen die Atmosphäre, indem sie sich ganz oder theilweise infolge der in ihnen entstehenden Wärme auflösen, eine Zeitlang in der Atmosphäre bleiben und schließlich — hauptsächlich mit feuchten Niederschlägen — auf den Erdboden niedersinken. Die Kometen dagegen werden in der Regel aus der Ferne gesehen, wenn sie in nicht zu großem Abstande von der Sonne von dieser genügend beleuchtet werden. Ihre Bahnen sind aber so verschieden, dass ein Komet möglicherweise auf die Erde zueilen und ganz oder theilweise mit ihr in Berührung kommen kann. Das letztere ist schon vorgekommen, aber von den Erdbewohnern nicht bemerkt worden. Ihr Niedersinken auf die Erde würde sich als ein Meteorregen bemerkbar

schaffen. Motiven dictierten Angriffen gegeben worden. Es wurde dem Wiener Saatenmarkt neuverlich von berufenster Seite das Zeugnis ausgestellt, dass er den Interessen der Landwirtschaft und des Handels diene, dass er den Boden biete, auf welchem Producenten und Abnehmer in direkte Berührung treten.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» schreibt: «Man möge über die bisherige Thätigkeit des Grafen Wurmbrand denken wie man will, die Anerkennung werden ihm selbst seine erbittertsten Gegner nicht versagen können, dass er in der Saatenmarktfrau einen hohen Grad von Taktgefühl und eine außerordentliche Geschicklichkeit bekundet hat. In einem Augenblitze, wo diese wichtige Handels-Institution ernstlich in Frage gestellt war, ist es der Initiative des obersten Leiters des Handelsamtes gelungen, eine Einrichtung zu retten, die nicht nur für den Fremdenverkehr, sondern auch für den Handel der Residenz im Laufe der Jahre sich als sehr vortheilhaft erwiesen hat.»

In der Schlussitzung der internationalen Commission des Getreide- und Saatenmarktes wurde folgende Resolution gefasst: «Nachdem das persönliche Erscheinen Ihrer Excellenzen des Herrn Handelsministers Grafen Wurmbrand und des Herrn Statthalters Grafen Kielmannsegg sowie des Vicebürgermeisters der Stadt Wien Herrn Mazenauer bei der Gröfenzierung des diesjährigen Saatenmarktes nunmehr auch nach außen dargethan hat, wie sehr die bekannten gehässigen Angriffe gegen die Veranstalter und Besucher des internationalen Getreide- und Saatenmarktes in Wien von maßgebender Seite missbilligt werden, spricht die internationale Commission der Kammer der Börse für landwirtschaftliche Producte ihre Zustimmung zu deren Verhalten in der Frage des Staatsfindens des diesjährigen Saatenmarktes aus und überlässt es derselben, auch für das nächste Jahr die Entscheidung über die Einberufung des internationalen Getreide- und Saatenmarktes in Wien zu treffen, wobei sie dem Wunsche Ausdruck gibt, dass vor endgültiger Beschlussfassung hierüber die auswärtigen Mitglieder der Commission um ihre diesbezügliche Ansicht zu befragen wären.»

machen, da der Komet nichts als ein großer Meteor-Schwarm ist. Kleine Meteorschwärme, welche nicht aus der Ferne gesehen wurden und deshalb nicht als Kometen galten, sind schon zu verschiedenen Zeiten niedergesunken, wie es z. B. am 9. Juni 1866 zu Szekszárd in Ungarn geschah. Die meisten dieser Meteorsteine waren sehr klein, doch war einer darunter, welcher gegen 500 Pfund Gewicht hatte. Derselbe befindet sich im Museum zu Wien.

Die Sternschnuppen bestehen aus einzelnen kleinen Körperchen, welche beim Eintritt in die Atmosphäre, in ihrer kosmischen Geschwindigkeit gehemmt, aufglühen und größtentheils aufgelöst werden, so dass ihre Verbrennungsproducte einstweilen in der Atmosphäre bleiben und erst später, vielleicht an sehr fernen Orten, niedersinken. Die größeren Meteore, welche als Feuerkugeln durch die Luft fliegen, kommen gleichfalls aus dem Weltraume und erglühen aus derselben Ursache wie die Sternschnuppen. Sie können sowohl aus einzelnen größeren Meteorkörpern bestehen, und in diesem Falle werden dort, wo sie niedersinken, zuweilen große Meteorsteine oder Eisenmassen gefunden, deren eine ganze Menge, meist in den Museen untergebrachte, gesammelt wurden, oder sie können aus einem Meteor-Schwarm bestehen. In letzterem Falle sind sie in der Regel viel größer als die anderen Feuerkugeln, während die Körper, aus welchen sie bestehen, der Größe nach sehr verschieden sind. Da es nun im Weltraume von den kleinen Körpern viel mehr an Zahl gibt, als von den größeren, so bestehen auch die meisten großen Meteore wie auch die Kometen aus feinen, staubartigen Körpern, denn in den wenigsten Fällen werden nach dem Niedersinken eines großen Meteors die dasselbe bildenden Körper aufgefunden.

Aus Deutschland.

Für den deutschen Reichstag wird jetzt ein Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, welcher die Heranziehung des Reichsfiscus zu den persönlichen Gemeindesteuern bezweckt. Dabei erinnert die «Post» daran, dass bei Berathung des Communal-Abgabegesetzes im Jahre 1893 das Abgeordnetenhaus auf Antrag seiner Commission einstimmig eine darauf gerichtete Resolution angenommen hat. In der Commission war die Angelegenheit von den Vertretern der freiconservativen Fraction zur Sprache gebracht und die Notwendigkeit einer entsprechenden Erweiterung des Gemeinde-Besteuerungsrechtes gegenüber dem Reichsfiscus nicht nur durch den Hinweis auf die Missstände, welche in einer Reihe von Gemeinden, so namentlich Spandau und Gaarden bei Kiel, durch Militär- und Marine-Etablissements gewerblicher Art hervorgerufen werden, sondern auch durch den Hinweis auf die Rechtsungleichheit, welche bei dem jetzigen Rechtszustande zu Ungunsten derjenigen Grenzgemeinden der Rheinprovinz besteht, in denen sich Bahnhöfe oder Haltestellen der Reichs-Eisenbahnen befinden, begründet. Obwohl seitens der Vertreter der Staatsregierung nicht nur die Berechtigung dieser Auffassung voll anerkannt, sondern auch ein entsprechendes Vorgehen in nahe Aussicht gestellt wurde, glaubten die freiconservativen Mitglieder der Commission doch diese Action der Staatsregierung durch eine Resolution der Landesvertretung unterstützen zu sollen. Sie schlugen demzufolge eine solche in dem erwähnten Sinne vor; der Antrag wurde in der Commission einstimmig und demnächst auch im Plenum angenommen. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, dass, wenn jetzt die in der Sache liegenden Schwierigkeiten überwunden sind, die in dem Abgeordnetenhaus von freiconservativer Seite gegebene Anregung das Ihrige dazu beigetragen haben wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. August.

Nach einer vorliegenden Meldung wird in der zweiten Hälfte des nächsten Monates eine Versammlung der deutschböhmischen Vertragsmänner abgehalten werden, welche sich mit der Frage der Partei-Organisation befassen wird. Der Obmann des Executivcomités der deutschen Abgeordneten, Doctor Schlesinger, wird der Versammlung über die Neu-Organisation berichten. Als ein Ergebnis derselben gilt auch die jüngst beschlossene Gründung eines Bundes der Deutschen im nordwestlichen Böhmen. Die Bildung eines Bundes für Ostböhmen ist bereits in Angriff genommen.

In Lemberg begannen gestern die Verhandlungen des galizischen Bauerntages. Zum Vorsitzenden wurde Landtag-abgeordneter Bardeki gewählt. Es gelangten sodann mehrere Resolutionen zur Annahme, welche die Inangriffnahme der Flussregulierung in Galizien, die Frage der Wahlreform, die Reorganisation der Gemeindeverwaltung und die Änderung des Jagdgesetzes betreffen.

Die zweite öffentliche Generalversammlung des Katholikentages im Kaisergarten zu Köln wurde vom Vicepräsidenten Freiherrn v. Korff eröffnet. Professor Kürth aus Lützow besprach die römische Frage. Der Vorsitzende verlas hierauf die eingelangten Be-

Der Kamin.

Eine heitere Liebesgeschichte.

Von Jean Desprez.

(Schluss.)

«Verzweifeln Sie nicht, Herr,» sagte tröstend der Concierge, «soeben habe ich einen Mieter in unserem Hause über die Sache gesprochen. Es ist ein junger Mann, der erklärt, den verhexten Kamin in fünf Minuten in Ordnung bringen zu können!»

«Rufen Sie ihn augenblicklich herunter!» sagte der Hausherr, «er soll sofort kommen, oder ich schicke ihm die Kündigung!»

Mit der Schnelligkeit eines Blitzes stellte sich Passerand, der kleine Mieter von «ganz oben», den Befehlen seines Hausherrn zur Verfügung. Er fand ihn zähneklappernd im eisigkalten Salon auf- und abrennen.

«Wie? Sie sind es? Und Sie leben in dem Wahne, unheilbare Kamine bauen fünf Minuten curieren zu können?»

«Nun, in fünf Minuten wohl nicht,» antwortete der Ingenieur bescheiden, «aber in einer Stunde wird es mir gelingen.»

«Gut. Also, bitte, machen Sie sich ans Werk! Hier sehen Sie einen von allen Ärzten aufgegebenen Kranken. Wenn Sie, was ich übrigens nicht glaube, es doch zuwege bringen, dass der Kamin seinen Rauch zum Himmel statt in meine Nase sendet, so können Sie von mir verlangen, was Sie wollen. Meine Geduld ist zu Ende, ich will daher nicht feilschen. Rennen Sie Ihren Preis!»

grüßungstelegramme, darunter das des gegenwärtig tagenden schweizerischen Katholikentages. Der nächste Redner Schöppmann behandelte die Ordensfrage und empfahl als Muster die Niederlande, wo alle Orden, selbst der der Jesuiten, zugelassen sind. Österer verlas hierauf das Antworttelegramm des Papstes auf das Huldigungstelegramm; sodann hielt Müller einen Vortrag über die christliche Charitas. Goetz aus Trier sprach über die Paritätsfrage. Die Versammlung beschloss, an den Cardinal Melchers in Rom ein Grüßungstelegramm zu richten.

Der französische Minister des Innern hat an sämtliche Präfekten inbetreff der Überwachung der Annarchisten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem eingehende Instructionen enthalten sind.

Nach den statistischen Daten in dem Berichte über die irische Agrar-Gesetzgebung gab es nach dem letzten Census von 1891 in Irland 486.865 landwirtschaftliche Stellen, die sich jetzt auf 552.349 vermehrt haben. 30.000 sind von den bewirtschaftenden Bauern angekauft worden. Die Pachtzinsen sind von 1881 bis zum 31. März 1894 in 354.980 Fällen von Landcommissären, den Grafschaftsgerichten oder durch gütliche Vereinigung festgesetzt worden. 60.236 Beschwerden der Pächter kamen überhaupt gar nicht zur Verhandlung oder wurden abgewiesen.

Die dem neuen dänischen Ministerium freundlich gesinnten Blätter treten, wie aus Kopenhagen geschrieben wird, der Ansicht entgegen, dass dasselbe nur eine Fortsetzung des Ministeriums Estrup sei. Das Ministerium Estrup sei, heißt es, als völlig besiegt anzusehen. Ein aus der moderaten Linken zusammengesetztes Cabinet würde weder im Landsting noch im Folketing bestehen. Das neue Cabinet sei ein Arbeits-Ministerium, das Reformen zugeneigt sei und sich die Aufgabe gestellt habe, «eine neue Entwicklung in parlamentarischer und sozialer Richtung anzubahnen.»

Die Pariser «Patrie» fährt fort, gegen den belgischen Congostaat die größten Anschuldigungen zu veröffentlichen. Vorgestern verdächtigte das Blatt, auf Grund angeblicher Enthüllungen des französischen General-Vicars Augard in Ubangi, die Behörden des Freistaates, mehrere hervorragende französische Persönlichkeiten der französischen Congo-Colonie verspottet und Augard ebenfalls mit dem Tode bedroht zu haben.

Die vor kurzem abgesetzten marokkanischen Minister des Krieges und des Handels werden mit grösster Strenge behandelt. Dieselben sind kürzlich mit Ketten belastet im Tetuan eingetroffen, wo sie in den Kerker gebracht wurden. Sie haben den Marsch nach Tetuan wie gewöhnliche Häftlinge zu Fuß machen müssen.

Der französische Minister der Colonien empfing bisher keinerlei Nachrichten über eine Niederlage bei Timbuktu, man hält die Meldung für falsch.

Aus Kairo wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Präsidenten des gesetzgebenden Rates, Ali-Pascha, und des Generals a. D. Hassan-Pascha. Die Verhaftungen erfolgten wegen der gegen die beiden Paschas und einen Dritten, Sharabi-Pascha, welcher sich der Verfolgung durch Flucht entzogen hat, erhobenen Beschuldigung des Ankaufs jugoslawischer Sklaven.

«Mein Herr,» sagte Passerand würdevoll, «ich verlange Fräulein Valentines Hand. Bezahl wird nach Ablieferung des rauchfreien Kamins.»

«Was? Meine Tochter für einen Kamin?»

«Pardon, für diesen Kamin. Berufen Sie die hervorragendsten Architekten, wählen Sie aus der Schar der berühmten Ingenieure und Baumeister eine Commission, und wenn Sie in drei Monaten zustande bringen, was ich in einer Stunde leiste, so können Sie mit mir machen, was Sie wollen.»

«Das ist alles recht schön, aber bedenken Sie, die Hand meiner Tochter! Sie sind sehr theuer!... Doch, wenn Sie, wie es scheint, wirklich ein unbekanntes Verfahren besitzen, durch das Sie viel Geld verdienen könnten...»

«Ich habe ein solches Verfahren, und zwar ein sehr wertvolles, und deshalb bitte ich Sie auch um die Erlaubnis, mich für eine Stunde in diesem Salon einzuschliessen zu dürfen, und überdies erbitte ich noch Ihr Ehrenwort, dass Sie keinerlei Versuch machen, durch das Schlüsselloch in den Salon zu schauen!»

«In Gottesnamen denn, gut! Aber sagen Sie, junger Mann, weshalb nehmen Sie denn kein Patent auf Ihre Erfindung? Da wären ja Ihre künftigen Vorsichtsmassregeln überflüssig!»

«Ich bin zu arm, um ein Patent zu bezahlen.»

«In solchem Falle leihst man sich das Erforderliche aus.»

«Man allerdings, ich aber nicht. Ich hasse das Schuldenmachen!»

«Hm, hm, das gefällt mir von Ihnen! — Na, ich ziehe mich also Ihrem Wunsche gemäß zurück. Wenden Sie Ihr geheimnisvolles Verfahren in Ruhe

Die «Central News» meldet aus Shanghai vom 27. d. M.: Lüjan, welcher den Aufstand auf Korea im Jahre 1884 unterdrückte, wurde zum Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen auf Korea ernannt und geht unverzüglich nach dem Kriegsschauplatz ab. Die Ernennung des neuen Truppenchefs wird von den Japanern als Beweis angesehen, dass die jüngsten Melbungen über die chinesischen Waffenerfolge unbegründet sind. Mittwoch landeten in Tschemato weitere 6000 Mann japanischer Truppen. — Eine bei Loyds eingelaufene Depesche aus Aden meldet: Das japanische Kriegsschiff «Tatsuta» wurde von den hiesigen Behörden angehalten. Die «Tatsuta» war von Armstrong für die japanische Regierung erbaut worden und am 31. Juli von Shields abgegangen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Gnadenbeweis des deutschen Kaisers.) Der deutsche Kaiser ließ dem Schuhmachermeister Preßler in Berlin zu seinem hundersten Geburtstage eine Porzellantafel mit dem Porträt des Kaisers und 300 Mark überreichen. Der hochhrende Gnadenbeweis entspringt der eigenen Entschließung des Kaisers, welche in den Zeitungen Mittheilungen über dieses seltene Ereignis gelesen hatte.

— (Der Gesundheitszustand des Kaisers von Russland.) Nach in Berlin eingetroffenen Mittheilungen aus Petersburg habe man dort gesürkt, dass der Kaiser von Russland an der «widernden Niere» leide und berief deshalb Professor Sacharin aus Moskau. In genauer Untersuchung stellte Sacharin fest, dass diese Besürkung unbegründet sei; die Niere sei nur etwas affiziert und der Harn enthalte zuviel Eiweiß. Hauptfache aber sei, dass der Kaiser zu dessen Constitution eine sitzende Lebensweise nicht vertrage, in den letzten Wochen zuviel am Schreibtisch gearbeitet und dadurch sich große geistige Übermüdung und Nervenüberreizung zugezogen habe. Diese Übermüdung lassen sich jedoch nach Ansicht Sacharins durch einen sechswöchentlichen ungestörten Landsausenthalt durchaus beseitigen. Der Kaiser wird deshalb auf drei Wochen nach dem Bjelowscher Forst und auf drei Wochen nach Salz gehen. Sacharin reist mit, um darüber zu wachen, dass seinen Anordnungen nach gelebt wird. Der Kaiser soll regelmäßig die Minister zu allen Vorträgen empfangen und ist in recht guter Stimmung. Ernstere Befürchtungen hat niemand gehegt.

— (Ein Herzog im Kloster.) Man meldet aus Neapel: Fürst Don Ugo Buoncompagni, Herzog von Sora, der sein Noviziat soeben vollendet hat, tritt nun definitiv ins Kloster.

— (Leo XIII. und Alfonso XIII.) Man schreibt aus Rom: Anlässlich seines Namenstages erhielt Leo XIII. auch ein eigenhändiges Schreiben von Alfonso XIII., in dem dieser seinem hohen Pathen von dem guten Fortgang seiner Studien Mittheilung macht. Schließlich bittet der junge König um den päpstlichen Segen für sich, seine Familie und seine Untertanen. Leo XIII. hat seinem Pathenkind folglich geantwortet.

— (Ein blutiger Excess.) Als am 28. d. J. nachts eine Polizei-Patrouille aus einem Gasthause in Holleschowitz (Prag) einen Ruhesüßer abführen wollte, kam es zwischen den Polizei-Organen und einigen Arbeitern, welche die Verhaftung vereiteln wollten, zu

an! Jetzt ist es drei Uhr; um vier Uhr sind Sie fertig?»

«Punkt vier Uhr! Und, nicht wahr, ich habe Ihr Wort, dass, wenn es mir gelingt...?»

«Na, na, na... nur nicht so hitzig! Ich lasse mit nicht das Messer an die Gurgel setzen, aber ich bin ein gerechter Mann!»

Als sich Passerand allein befand, machte er sich unverzüglich an die Arbeit. Allerdings an eine ganz absonderliche Arbeit. Er gab sich mühsigen Tändeleien hin, die angesichts der ernsten Sachlage wenig am Platz schienen. Er trällerte ein Lied, ging von Möbel zu Möbel, entzückt wie im Traume tanzelnd.

«Hier saß wohl Valentine, dachte er und schaute sich im Sofa zurück; «hier dieses kleine Laboratorium, sicher ihr Lieblingsstuhl.» Er betrachtete ihr Porträt und sandte ihm Küsse zu. «Ewig dein!» Den Kamin wärdigte er keines Blickes.

Mittlerweile verstrich die ihm gegebene Freiheit. Die Uhr schlug die vierte Stunde. Passerand nahm wieder seine würdevolle Miene an, öffnete die Thüren und rief alle herein. Mit erhobener Stimme sagte er sodann:

«Herr Lamartin, es ist alles in schönster Ordnung. Ich bitte, jetzt das Feuer anzumachen zu wollen! Dies geschah.

Mit erwartungsvoller Miene standen alle da. Der Kamin hatte einen prächtigen Zug, das Feuer nahm lustig, der Rauch fand seinen Abzug durch den Schornstein und nicht ein Staubchen nahm seinen Weg in den Salon. Die Architekten, Ofensitzer und Handwerker,

einem Zusammenstoße. Nach Mittheilungen der czechischen Abendblätter erfolgte der blutige Excess in Holleschowitz anlässlich der Verhaftung des Flößers Josef Schlesinger, welcher sich Auslehnung und öffentliche Gewaltthätigkeit zuschulden kommen ließ. Derselbe ergriff den Polizeiwachmann an der Brust, schlug ihn ins Gesicht und warf ihn zu Boden. Als Succurs kam, wurde ein Taglohn Kamerhel durch einen Säbelhieb am Kopfe verletzt, und als die Wache sah, daß sie mit den Säbeln gegen die wütende Menge nichts ausrichtete, zog sie die Revolver, worauf die Angreifer davonliefen, ohne daß die Wachleute von den Revolvoren Gebrauch gemacht hätten. Der verwundete Arbeiter wurde verhaftet, während der früher verhaftete Flößer mit den anderen Arbeitern die Flucht ergriff.

— (Aus Hermannstadt) wird vom 28. d. gemeldet: Vorige Woche machten einige Sachsenfamilien einen Ausflug nach dem Rothenthurmpass und von da zu Wagen einen Abstecher über die rumänische Grenze nach der Ortschaft Rien. Unterwegs hatte einer der Ausflügler das Unglück, ein Kind zu übersfahren, weshalb die rumänische Behörde die ganze Gesellschaft, Männer, Frauen und Kinder, mit Stricken fesseln und einsperren ließ und erst nach dritthalb Tagen, nachdem der österreichische Consul über Requisition des hiesigen Comitatsamtes bei den rumänischen Behörden requiriert hatte, gegen Ertrag einer Caution von 1000 fl. wieder in Freiheit setzte.

— (Unwetter.) Aus Breslau wird vom 28. d. gemeldet: In der Umgebung der «Laura»-Hütte tobte in den gefährigen Abendstunden ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben, der Sturm entwurzelte starke Bäume und warf Schornsteine um. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Von einem durch den Sturm in Bewegung gesetzten Eisenbahnwagen wurden drei Arbeiter übersfahren, von denen einer getötet und die anderen zwei schwer verwundet wurden. Eine Frau und ein Mann wurden vom Blitz getötet.

— Aus Lemberg wird vom gleichen Tage gemeldet: Infolge eines orkanartigen Sturmes ist hier die telegraphische Verbindung mit Wien und auch mit Ungarn ganz unterbrochen. Depeschen, die noch gestern abends aufgegeben wurden, konnten bisher nicht weiter befördert werden.

— (Feuer in Plaß.) Das Feuer wütete in Plaß auch am 28. d. M. vormittags noch mit unverminderter Frestigkeit. Bahvreiche Gebäude sind dem verheerenden Elemente bereits zum Opfer gefallen. Das fürstlich Metternich'sche Schloss steht in Flammen. Es wurde Militär-Hilfeleistung nach Plaß dirigiert. Das Archiv und die Registratur im Schlosse Plaß wurden gerettet. Der Brand wütet fort und hat auch bereits das Dorf ergriffen.

— (Cholerabericht.) Infolge Choleraausbrüche sind die Nachrichten vom 28. d. M. nur spärlich eingelaufen. In der Bukowina wurden in 9 Gemeinden 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Galizien in 37 Gemeinden 70 Erkrankungen und 50 Todesfälle constatiert.

— (Anarchisten.) Die Polizei verhaftete in Neapel sieben Studenten unter dem Verdachte, daß dieselben eine Vereinigung zur Aufreizung und zu aufrührerischen Kundgebungen anlässlich des Jahrestages der vorjährigen August-Urtuhen bilden wollten.

sie alle waren besiegt und mußten ihre Waffen strecken. Passierand's Genie leuchtete hell wie die Sonne. Nur ein Blinder konnte das nicht sehen.
«Saperlot, saperlot, das ist ja großartig!» rief Lamartin strahlend vor Freude. Und zu seiner Tochter gewendet, fuhr er fort:
«Valentine, dieser Junge ist ein großer Ingenieur! Wenn du einverstanden bist, so wird er mein Schwiegersohn.»
«Ach ja, Papa!»

Ein Jahr nach diesen* denkwürdigen Ereignissen genas Frau Passierand, geborene Lamartin, eines hübschen gefundenen Jungen.

«Mein lieber Schwiegersohn,» sagte Lamartin, «erklären Sie mir eines; seit drei Monaten benutzen fast alle Eisenbahn-Gesellschaften ihre Erfindung. Tonnen Goldes kommen Ihnen von allen Seiten zu. Ihr Patent wird für alle Länder der Erde gekauft. Sie sind nun reich, nicht durch die Mitgift Ihrer Frau, sondern durch Ihr Genie. Eines ärgert mich aber doch. Weshalb denn nicht auch Ihre zweite Erfindung aus?»

«Meine zweite Erfindung? Ja, welche denn?»
«Spielen Sie nur nicht den Bescheidenen. Ich meine Ihr Kamin-Geheimnis. Sie werden mir doch nicht sagen wollen, daß Sie heute zu arm sind, um darauf ein Patent zu nehmen?»

«Ach ja, richtig . . . ich erinnere mich . . . aber die Sache ist mir zu unbedeutend . . . das würde nicht viel tragen. Über doch immerhin etwas! Es wäre schade, einen sicherem Vortheil aus der Hand zu geben.»
«Lieber Schwiegervater, sprechen wir nicht mehr über die Sache!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Elektrische Kraftübertragung.

Die elektrische Kraftübertragung ist eine einfache Umkehrung der Erzeugung elektrischen Stromes auf mechanischem Wege. Man erzeugt den Strom, indem man mittels einer Dampfmaschine oder eines anderen Motors eine sogenannte dynamo-elektrische Maschine (kurzweg Dynamomaschine genannt) in Schwung versetzt. Dabei werden Wicklungen von Kupferdraht abwechselnd magnetischen Polen genähert und entfernt. Dadurch wird in den ersten ein elektrischer Strom erregt, der auf sinnreiche Weise in einem sogenannten Leiter gesammelt wird. Schließlich werden auch die verwendeten Eisenstücke durch den Strom selbst magnetisch gemacht. Leitet man in eine solche, mit geringen constructiven Änderungen versehene Maschine einen elektrischen Strom, so kehrt sich der ganze Vorgang um: man hat nun eine elektro-dynamische Maschine, d. h. einen Elektromotor vor sich.

Die Fortleitung der elektrischen Kraft (Betriebskraft) ist höchst einfach und bequem, weil diese durch Kupferdrähte bewerkstelligt wird. Man kann mit zwei Drähten von etwa 4 Mm. Stärke etwa zwei Pferdekräfte übertragen, also durch Einleitung von ein paar dünnen Drähten seine Werkstätte mit Betriebskraft versorgen.

Dazu bietet ein Elektromotor gegen andere Motoren wiederum Vortheile; er ist gefahrlos, braucht keine Bedienung, ist sehr klein und weitaus billiger zu beschaffen, als jeder andere, und kann leicht überall aufgestellt werden.

Endlich fällt noch ein ganz eigenhümlicher Umstand sehr ins Gewicht. Jedein anderer Motor, der mittels Transmission andere Maschinen betreibt, erfordert zum Theil (wie der Dampfsmotor) erhebliche Mengen Betriebsmaterial zum Anheizen, arbeitet aber jederzeit unökonomisch, sobald er nicht entsprechend belastet ist; wegen kleinerer Betriebspausen kann man ihn nicht leicht abstellen.

Ferner arbeiten Motoren von weniger als einer Pferdekraft so außerordentlich ungünstig und sind verhältnismäßig so theuer, daß sie fast nirgends erzeugt werden; gleichwohl bilden gerade so kleine Motoren vielfach ein Bedürfnis. Aber der kleine Elektromotor arbeitet immer noch ziemlich ökonomisch und hat einen zu größeren Motoren proportionalen Anschaffungspreis. Infolge dessen wird man in einer elektrisch betriebenen Werkstatt die sogenannte Kraftvertheilung durchführen; man wird nicht einen großen Motor verwenden, sondern einzelne Maschinen oder Maschinengruppen durch einzelne kleine Elektromotoren antreiben. Abgesehen davon, daß die Anlage nicht erheblich theurer wird, als bei einem großen Motor, und daß an Transmission gespart wird, arbeitet in dem Falle jeder Motor mit der ökonomisch günstigsten Belastung, und, was noch wichtiger ist, jede Maschine braucht im Stillstande gar keine Betriebskraft, weil ein sogenannter Leerlauf nun nicht mehr stattfindet, und es kann jede noch so kleine Pause einzeln bei jeder Maschine infolge der augenblicklich möglichen Aus- und Einschaltung ausgenutzt werden.

Da binnen kurzem in Graz die elektrische Centrale in Betrieb kommen wird, hat der dortige Ausstellungsausschuss besonderen Wert darauf gelegt, daß in der vom 1. bis 30. September stattfindenden Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleinhandwerk auch die elektrische Kraftübertragung im Betriebe vorgeführt wird. In der Abtheilung des k. k. technologischen

«Doch, doch, sprechen wir davon!»

«Sie zwingen mich zu einem Geständnisse.»

«So? . . . Herr Schwiegersohn, ich will nicht hoffen! Also gestehen Sie!»

«So erfahren Sie denn, daß ich damals Ihren Kamin nicht vom Rauchen curierte, sondern . . .»

«Sondern?»

«. . . ihn einfach aufhören ließ, zu rauchen. Wie Sie sich wohl noch erinnern werden, wohnte ich zur Zeit in Ihrem Hause hart unter dem Dache. Ich brauchte nur die Hand auszustrecken, um den Zug in Ihrem Schornstein zu verlegen, indem ich einen Teller auf die Ausmündung des Rohres stülpte. Ich betrog Sie, Schwiegerpapa, das ist wahr, aber nur durch Ihre eigene Schuld. Seit die Erde um die Sonne kreist, zwingen die barbarischen Väter die Verliebten zu solchen Theatermitteln. Ich machte es genau so wie die andern und improvisierte eine kleine Posse. Zu meiner Entschuldigung mag dienen, daß Valentine mit im Bunde war; ebenso war es ihr Einfall, Ihnen durch den Concierge meine Osenkünste anpreisen zu lassen. Verzeihen Sie uns und glauben Sie, daß alle Liebenden einen Schutzengel haben, der sie unfehlbar ans Ziel führt! Das ist ein Gesetz. Mein heut geborener Sohn ist reich. Seien Sie versichert, daß er sich in ein ehrenwertes aber armes Mädchen wahnhaft verlieben wird. Nur wird er nicht das Vergnügen haben, mit mir eine ähnliche Komödie aufführen zu können, denn das erkläre ich Ihnen schon heute mit allergrößter Entschiedenheit: Ich werde ihm dieses arme Mädchen zur Frau geben! Jawohl, ich werde sie ihm geben! Denn, wenn ich sie ihm nicht gebe, so wird er sie sich einfach nehmen! . . .»

Gewerbemuseums in Wien werden mehrere zum Antriebe von Werkzeugmaschinen verwendete Elektromotoren gezeigt werden.

Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß in der gleichen Abtheilung auch eine für Uhrmacher, Mechaniker, Werkzeugmacher und Maschinenbauer höchst wertvolle neue Werkzeugmaschine nebst Hilfsmaschinen für verschiedene andere Gewerbe vorhanden sein wird.

Nachdem in Laibach die Frage der Anlage einer elektrischen Centralstation acut geworden ist, dürfte die Ausstellung für die Laibacher Industriellen von besonderem Interesse sein.

— (Kronprinzessin-Witwe Stefanie.) Aus Heiligenblut wird vom 28. August gemeldet: Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist gestern abends um 9 Uhr im besten Wohlsein von der Poststube in Heiligenblut eingetroffen, nächtigte zum zweitenmale in Bernards Gastehaus und reist heute nach Besuch der Birnitz-Grotte zurück nach Toblach.

— (Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat der Wippacher Weinbau-Genossenschaft eine Unterstützung von 500 fl. bewilligt. — o.

— (Die Meldepflicht der Landsturm-pflichtigen.) Das zur Ausgabe gelangte Verordnungsblatt für die Landwehr enthält Bestimmungen über die Meldepflicht der Landsturm-pflichtigen. Denselben ist zu entnehmen: Der Verpflichtung zur Vorstellung, beziehungsweise Meldung, unterliegen die Landsturm-pflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehr oder der Gendarmerie sind, sowie die sonstigen Landsturm-pflichtigen, welche für den Fall der Außietzung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und zu solchem Zwecke mit Wissungskarten beklebt werden. Die Vorstellung oder Meldung hat in jedem Jahre einmal, und zwar zwischen dem 1. und 31. October stattzufinden. Die Anordnung der Vorstellung oder Meldung hat seitens der politischen Bezirksbehörden mittels Kundmachung zu erfolgen.

— (Postalische.) laut Mittheilung des k. k. Postcursbureaus im hohen Handelsministerium beträgt die richtige Entfernung zwischen den Taxfeldnummern 683 und 872, in welchem einerseits die Postorte Aich bei Laibach, Dobrova, Domschale, Flödnig, Kraenburg, Laibach, Lustthal, Mannsburg, Salloch, St. Georgen bei Kraenburg, St. Veit bei Laibach, Stein in Kraain, Unter-Hrusica, Unterschikla und Zwischentwässern, anderseits die Postorte Aielo, Aquileja, Vigliana nel Coglio, Campolongo, Cormons, Duino, Farra, Fumicello, Görz, Gradisca, Kostanjevica, Lucinico, Mariano, Medea, Merna, Monsalcone, Nabresina, Picris, Romans, Ronchi, Rubbia, Sagrado, Salcano, St. Peter bei Görz, San Lorenzo di Mozza, Villa Vicentina, Villesse und Visco liegen, mehr als 10 geographische Meilen und hat daher die zweite Zone in Anwendung zu kommen.

— (Mutige Thal.) Aus Rudolfsdorf schreibt man uns vom 28. August: Heute vormittags zwischen 11 und 12 Uhr trieb ein 15jähriger Bauernbursche aus Brezje bei Rudolfsdorf, welcher in Kandija im Gasthause «Pri Štemburju» mit seinem Vater eingeklebt war, ein Pferd zur Tränke, wobei er dasselbe ritt. Das Pferd geriet dabei zu weit in das Wasser, musste zugleich aber auch vom Krampfe befallen oder vom Schlagflusse gerührt worden sein, denn Augenzeugen sagen aus, daß das Pferd sogleich zu sinken begann, ohne einen besonderen Versuch zum Schwimmen zu machen. Der auf dem Pferde sitzende, des Schwimmens unkundige Bursche hielt sich an dem Kopfe des Pferdes fest, indem er laut um Hilfe rief. Als er bereits zu sinken drohte, kam des Weges der Landtags- und Reichsrathsabgeordnete Herr Professor Fr. Sulkje, welcher angesichts der Thatssache, daß sich von den nahezu 200 Anwesenden — es war in Rudolfsdorf Jahrmarkt — keiner dazu herbeilassen wollte, dem Ertrinkenden zu Hilfe zu eilen, keine Minute zögerte, sich schnell der Fußbekleidung und des Rockes entledigte und in die Gurk stürzte. Sogleich erfassste er den Burschen, welcher jedoch, mit der einen Hand das sinkende, bereits tote Pferd krampfhaft an der Mähne festhaltend, vom Pferde in die Tiefe gezogen wurde. Auch Professor Sulkje, welcher den Burschen nicht ausslassen wollte, begann bereits zu sinken, doch reichte ihm ein Kellner des Gasthauses «Štembur» noch rechtzeitig einen langen Stab, den er im nahen Bohnenbeete ausriß. Professor Sulkje erfassste diesen und ließ sich, den vollkommen bewußtlosen Burschen mit der zweiten Hand festhaltend, ans Land ziehen. Der Bursche kam bald wieder zum Bewußtsein, auch Herr Professor Sulkje erlitt keinerlei Schaden.

— (Eisenbahn-Betriebs-Reglement.) Man schreibt uns: Die Beifestellung von Waggons mit größerem Ladegewichte als 10.000 Kilogramm und die Berechnung der Fracht nach demselben gibt häufig zum Schaden der verfrachtenden Partei zu Reclamationen Anlass; ebenso schädlich ist die Ausstellung von Reversen über ungenügende Verpackung, falls die frachtnahmende Bahn es aus einem oft nicht begreiflichen Grunde verlangt. Bei einer im Frühjahr in Wien stattgefundenen Enquête wurde beschlossen, diejenigen Waren aus den nach Ladegewicht zu zahlenden Waggonsladungen auszuschließen

und die Bahnen zu verhalten, Waggons mit bestimmtem Ladegewichte beizustellen, welche nicht in jeder Menge bestellt oder zur Verladung beigestellt werden können; hiezu dürften Eisenabfälle, Cement, Gipsfarben, Kalk, Dachziegel u. s. w. zu rechnen sein. Ferner wurde die Regierung aufgefordert, für gewisse Waren bestimmte Verpackungsvorschriften zu erlassen, nach deren Einhaltung niemand mehr zu einem schädigenden Revers gezwungen werden kann.

* («*Narodni Dom*.») Die Bau-Arbeiten am «*Narodni Dom*» sind bereits bis zur Dachgleiche gelehren, so dass in den nächsten Tagen mit der Ausstellung des Dachstuhles an den beiden Seiten der Attika begonnen werden kann. Nach den günstigen Bauschritten darf der Bau termingemäß fertiggestellt und der Benützung übergeben werden.

(*Heimische Kunst*.) Für die hiesige Domkirche wurde vom Gärtner Johann Kregar ein 24armiger, drei Meter hoher Lüster im Durchmesser von zwei Meter im Renaissance-Stile fertiggestellt. Dieses kunstvolle Werkstück, das von Kennern allseitig bewundert wird, ist vom hochw. Herrn Prälaten Gebasel der Domkirche gewidmet worden.

(*Personalaufschichten*.) Bei der am 20. d. M. in Adelsberg vorgenommenen Wahl wurden Herr Friedrich Bičić, Gemeindevorsteher und Realitätsbesitzer in Adelsberg, zum Obmann und Herr Johann Dež, Realitätsbesitzer in Sterimca, zum Obmann-Stellvertreter des Bezirksstraßen-Ausschusses für den Adelsberger Concurrenzbezirk gewählt. — o.

(*Neues Schulhaus in Weißensfels*.) Das mit Unterstützung des deutschen Schulvereins, der kroatischen Sparcasse und des Eisenwerkes Göppinger und Comp. in Weißensfels erbaute Schulgebäude, welches einen Kostenaufwand von über 10.000 Gulden erforderte, ist fertiggestellt worden und wird am 9. September feierlich eröffnet werden.

(*Unglücksfall beim feldmäßigen Schießen*.) Bei den feldmäßigen Schießübungen, die vorgestern bei Loitsch stattfanden, ereignete sich ein schwerer Unfall, indem durch die Theile eines explodierten Shrapnels zwei Artilleristen schwer verwundet wurden. Dieselben überbrachte man in das hiesige Garnisonsspital.

(*Schwurgerichts-Verhandlungen*.) Bei der vorgestern stattgefundenen Schwurgerichts-Verhandlung wurde der 24 Jahre alte Bursche Jakob Majdić wegen Verbreichens des Todtschlagens zu fünf Jahren schweren, verschärften Kerkers verurtheilt. Der Besitzers-Sohn Wilhelm Rozman und Franz Debevc wurden von den ihnen zur Last gelegten Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, beziehungsweise des Todtschlagens, freigesprochen.

(*Von der Laibacher Studenten- und Volksküche*.) Der kürzlich hier verstorbene Privatier Herr Ignaz Traun, der stets zu den Wohlthätern der Laibacher Studenten- und Volksküche zählte, hat in seinem Testamente auch dieses humanitäre Institut mit einem Legate von 500 fl. bedacht.

(*Unheimlicher Fund*.) Anlässlich der Erdarbeiten beim Bau eines Canales auf dem Marien-Platz wurde von den Arbeitern ein menschliches Skelet aufgefunden, das über ein halbes Jahrhundert in der Erde geruht haben mag.

(*Reichsrathswahl*.) Im Wahlbezirk Sanct Veit-Wolfsberg wurde der deutsch-nationale Kandidat Herr Tschernigg zum Abgeordneten in den Reichsrath gewählt.

(*Zum hygienischen Congress in Budapest*) wurde vom kroatischen Landes-Sanitätsrathe als Delegierter Herr Primararzt Dr. Bleiweis Ritter v. Trsteniski erwählt.

(*Curliste*.) In Beldes sind in der Zeit vom 10. bis 26. August 208 Gurgäste und Fremde angekommen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel., «Wiener Zeitung».) Der Leiter der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach, Wilhelm Linhart, wurde zum Landes-Schulinspector ernannt und dem steirischen Landesschulrathe zur Dienstleistung zugewiesen. — Die «Presse» bezeichnet die Nachrichten über bevorstehende Personalveränderungen in höheren Befehlshaberstellen des Heeres als willkürliche Combinationen, da in dieser Richtung noch keine Beschlüsse gefasst wurden.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) Die Generaldirection der Staatsbahnen veröffentlicht folgendes Commissaire: Gestern abends entgleisten zwischen den Stationen Gstatterboden und Hieslau die Maschine sowie der Tender und 6 Waggons des Güterzuges infolge einer durch den stattgehabten Wolkenbruch herbeigeführten Vermüllung der Bahnstrecke. Drei Bedienstete erlitten hiebei leichte Verlebungen. An der Freimachung der Strecke wird mit allen Kräften gearbeitet. Bis dahin muss bei den Personenzügen umgestiegen werden.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) (Cholerabulletin.) In den letzten 24 Stunden sind in Schlesien keine

neuen Erkrankungen vorgekommen. — In der Bukowina wurden 26 Erkrankungen und 13 Todesfälle, in Galizien 277 Erkrankungen und 143 Todesfälle constatiert. Hiebei ist auch der Rückstand der vorgestrichenen Fälle mitgerechnet, welche wegen Verkehrsstörung nicht gemeldet worden waren.

Lemberg, 29. August. (Orig.-Tel.) Finanzminister Dr. Edler von Plener und Gemahlin haben heute vormittags die Ausstellung besucht. Beim Hauptportale wurden die illustren Gäste vom Präsidenten des Ausstellungs-Comités, Fürsten Sapieha, den Vicepräsidenten Grafen Stanislaus Badeni und Ritter von Gorayski und den übrigen Functionären sowie dem Bürgermeister und dem Handelskammer-Präsidenten empfangen. Der Director der Ausstellung, Marchwicki, überreichte der Gattin des Ministers einen Blumenstrauß. Finanzminister Dr. Edler von Plener äußerte sein Entzücken über die herrliche Lage sowie das Arrangement der Ausstellung. Zur Terrasse geleitet, genoss der Herr Minister die Fernsicht über die Stadt Lemberg. Der erste Besuch galt dem Pavillon des Finanzministeriums, wo der Vicepräsident der Finanz-Landesdirektion Dr. v. Korytowski in der Salz- und Tabakabtheilung die Honneurs machte. Der Herr Minister verweilte in der Ausstellung drei Viertelstunden und besichtigte die ausgestellten Objecte auf das eingehendste. Hierauf erfolgte die Besichtigung des Jagdpavillons.

Lemberg, 29. August. (Orig.-Tel.) Der Congress der landwirtschaftlichen Gauvereine in Galizien wurde heute eröffnet. 2000 Delegierte sind anwesend. Bauer Megryns hielt eine Rede gegen die socialistischen Theorien.

Brünn, 29. August. (Orig.-Tel.) Die Neuwahlen von Landtags-Abgeordneten für Brünn (an Stelle Winterhollers) und für den Städtewahlbezirk Mährisch-Kromau-Gebenisch wurden auf den 8. Oktober und für den Landgemeinden-Wahlbezirk Mährisch-Weißkirchen auf den 11. Oktober ausgeschrieben. — In Brünn wird der neu gewählte Bürgermeister Dr. Ritter v. Wieser candidiert werden.

Platz, 29. August. (Orig.-Tel.) Bei dem großen Brande in Platz sind das Conventsgebäude und die Mälzerei abgebrannt. Dagegen blieben das Schloss, die Brauerei und die Dampffäge sowie die Häuser des Ortes verschont.

Haag, 29. August. (Orig.-Tel.) Eine amtliche Depesche meldet, dass die Truppen-Colonne unter dem Oberbefehlshaber Larit, welcher sich im Innern von Lombok befand, um die getroffenen Vereinbarungen zu sichern, auf dem Rückmarsche von den Balinesen angegriffen und in Negara die Nacht hindurch und am nächsten Tage fortwährend dem Feuer ausgesetzt war. Larit, 2 Officiere und 6 Mann wurden getötet, 2 Officiere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal der übrigen 4 Officiere und 95 Mann ist nichts bekannt.

Amsterdam, 29. August. (Orig.-Tel.) Der «Nieuwe Rotterdam'sche Courant» veröffentlicht folgende Depesche aus Batavia: Die holländischen Truppen wurden bei Mataran von den Balinesen angegriffen und verloren 185 Man, darunter 30 Officiere. Die Truppen zogen sich auf Amgenan zurück.

Antwerpen, 29. August. (Orig.-Tel.) Der Friedenscongress wurde eröffnet; es sind 300 Theilnehmer anwesend. Baronin Suttner erhielt für ihr Wirken im Interesse des Friedens die Friedensmedaille.

Zürich, 29. August. (Orig.-Tel.) Der sechste internationale Geologen-Congress wurde heute eröffnet; 400 Delegierte sind anwesend.

London, 29. August. (Orig.-Tel.) Den «Times» wird aus Shanghai vom Gefürtigen gemeldet: Die Chinesen, von 5000 Koreanern unterstützt, wiesen die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Kai-Söng, 40 Meilen nördlich von Söul, zurück. Die Chinesen rückten noch vor und werden überall von den Koreanern unterstützt.

Sofia, 29. August. (Orig.-Tel.) Gegenseiter anderweitigen Meldungen wird authentisch versichert, dass Cankov nicht in Caribrod eingetroffen ist.

Ausweis über den Stand der Thiersendchen in Kroatien für die Zeit vom 18. bis 27. August 1894.

Es ist herrschen:

- der Milzbrand beim Rinde im Bezirk Laibach-Umgebung in der Gemeinde Dobrava und im Bezirk Loitsch in der Stadt Laas;
- die Pferderände im Bezirk Adelsberg in der Gemeinde St. Michael;
- der Notlauf bei Schweinen im Bezirk Loitsch in drei Drittschaften der Gemeinde Altenmarkt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. August. Comtesse Ondaroff, Private, s. Töchter und Söhnen, Mostau. — von Lapp, Privatier, Wöllan. — Schreyer, Reuter, Horovitz, Schmidt, Schneberger, Schreiber, Gattin; Lintner, Secretär des «Gresham»; Neustadt, Holzhändler, Wien. — Behani, Ing., Topusto. — Pollak, Doctors-Gattin, M.-Schönberg. — Günzl, Kfm., Würbenthal. — Hertel, cand. med.; Dr. Baumgartner, Graz. — Trevisan, Realitätsbesitzer, s. Frau, Buje (Istrien). — Heller, Kfm., Eipel. —

von Plazer, Oberleut., s. Frau, Abbazia. — Dr. Dereani, Kfm. Stein. — Bube, Kfm., Hanau. — Moses, Kfm., Hannover. — Thorsch, Kfm., Pola. — Bajalić, Oberlehrer, Bersic. — Sengaglie, Privatier, s. Frau, Triest. — Lovre, Privatier; Glodar, Rentier, Wien. — Weiller, Privatier, Klagenfurt. — Glodar, Pfarrer, Brix. — Rauniger, Privatier; von Bürgemeister und Hotelier, Wien. — Braune, Lederhändler, Gottschee. — Bühl, Kfm., Stuttgart. — Dag, Exerziermeister, Preßburg. — Bühl, Kfm., Bezirksrichter; Ullmann, Privatier, Triest. — von Zwold, Kfm., räthin, s. Töchter, Idria. — Strawa, Kuster, Kfle. — Kreuzer, Kfm., Liebenau. — de Schiava, Kfm., Birtult. — Kraus, Kfm., Ilmenau. — Vorh, Kfm., Mailand. — Dejebach, Museums-Director, Bern. — Schatz, Kfm., s. Familie, Graz. — Brunetti, Ing., Rudolfswert. — Sovan, Privatier, s. Frau, St. Bartholomä. — Lampercht, Kfm., Balbenos. — Ganzwort, Kfm., Wöllan. — Prevc, Advocatus, Kroatien, Grainburg.

Hotel Elefant.

Am 29. August. Albian, Inspector; Jonas, Beamte, Kfle. — Tauder, Pettau. — Ferjančič, Innerkrain. — Drobek, Kfm., Bodenbach. — Kopot, s. Frau, Triest. — Hirschmann, Sijet. — Dr. Burger, Advocat, s. Frau, Gottschee. — Petel, Kfm., Istrien. — Markeli, Director der l. t. Lehrer-Bildungsanstalt Capodistria. — Breitenstein, Privatier, Murzusitz. — Strel, Kfm., Prag. — Dr. Vuccardi, Triest. — Baider, s. Frau, Domhalle.

Hotel Südbahnhof.

Am 27. August. Starz, Merse, Görz. — Radetz, Radetz, Radetz. — Etinner, Spitter, Berlin. — Arenstein, Agram. — Dostal, Wien. — Marof, Istrien.

Gasthof Kaiser von Österreich.

Am 27. August. Majaron, Franzdorf.

Berstorbene.

Den 27. August. August Pogačar, Zimmermann, Sohn, 1 J. Triesterstraße 35, Croup. — Den 29. August. Margaretha Ković, Magd. 42, Polanastraße 40. — Maria Brozović, Schneider-Tochter, 4 Kfm., Schießstättgasse 11, Tubercolose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. August. Auf dem heutigen Markt sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 13 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mkt.	Mkt.
	Kr.	Kr.
Weizen pr. Metercr.	6 20	7 50
Korn	4 50	5 —
Gerste	4 50	5 —
Hafser	5 50	6 50
Halbschrot	—	—
Heiden	6 50	7 —
Hirse	5 —	5 —
Kulturuz	6 50	6 70
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—
Linsen pr. Hektolit.	10	—
Erbhen	12	—
Fisolen	7	—
Kindschmalz Kilo	— 90	—
Schweineschmalz	— 68	—
Speck, frisch	— 58	—
— geräuchert	— 64	—
Butter pr. Kilo	— 72	—
Eier pr. Stück	— 2	—
Milch pr. Liter	— 64	—
Kinderfleisch pr. Kilo	— 68	—
Halbfleisch	— 66	—
Schweinefleisch	— 36	—
Schöpfnestfleisch	— 40	—
Hähnchen pr. Stück	— 17	—
Tauben	— 1 78	—
Heu pr. M.-Cr.	— 1 47	—
Stroh	— 6 40	—
Holz, hartes pr. Klafter	— 4 80	—
weiches	— 24	—
Wein, rotb., 100 Lit.	— 30	—
weißer,	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Aug.	Zeit	Beobachtung	Barometerstand auf 0° reduc.	Sättigungstemperatur nach Gefühl	Wind	Anstalt des Himmels	
						h.	mm.
7. II. Mg.	738.0	16.0	RD.	schwach	heiter	13.7	
29.2. N.	736.1	26.1	RD.	schwach	Regen		
9. 3. Ab.	736.9	16.6	RD.	schwach			

Morgens heiter, vormittags leicht bewölkt, nadmittags bewölkt im Zunehmen; abends um 3/4 Uhr fernes Gewitter in NW, um 1/4 Uhr fernes Gewitter in NW, R. und NE, m. lebhaftem Blitzen, Donner, Regen und heftigem R. und NE, m. Regen nach 9 Uhr anhaltend; dann Wetterleichten in O. — Das Tagesmittel der Temperatur 19.6°, um 2.2° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januszowicz
Ritter von Bissendorf.

Sensationelle Kurwirkung. Das Bad Steiermark mit seinem Natron-Lithion-Säuerting. Da reits einen Ruf durch seine Wirkung bei Gries-, Sand- und Steinbildungen. Alljährlich kommt der eine oder andere Fall vor, im Verlaufe der Kur unter mehr oder weniger stürmischen Erscheinungen Steinchen und Concremente abgehen und dann bald befinden eintritt. Geradezu beispiellos ist jedoch ein Fall, in der lange Zeit bei einem Herrn aus Wien beobachteter Fall, in dem binnen zwei Tagen nahezu 300 Steinchen, wovon einige sehr groß waren, abgingen. Der Fall, welcher in Fachblättern näher besprochen werden soll, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der Aerzte und Heilungsbedürftigen auf das verhältnismäßig wenig bekannte Bad zu lenken.

Das l. l. Bezirksgericht in Radmannsdorf

gibt die betrübende Nachricht kund, dass sein hochverehrter Vorsteher, der wohlgeborene Herr Johann Bric gestern um 7 Uhr abends selig im Herrn entschlief.

Die Bestattung findet Donnerstag den 30. d. M. auf dem Friedhof zu Laibach statt.

Radmannsdorf am 29. August 1894.

Johann Bric

l. l. Landesgerichtsrath

gestern um 7 Uhr abends selig im Herrn entschlief.

Die Bestattung findet Donnerstag den 30. d. M. auf dem Friedhof zu Laibach statt.</

Course an der Wiener Börse vom 29. August 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).	Geld	Ware	Geld	Ware		
1/2 Einheitliche Rente in Roten der Mai-November in Roten verz. Februar-August	98·50	98·70	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.	119·10	120·10	Boden, allg. öst. in 50 fl. 4% fl.	123·75	124·75	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60% fl.	176·	170·80	Tramivah-Gef., Neue Br., Prior- itäts-Aktion 100 fl.	97·25	97·50
" Silber verz. Jänner-Juli	98·50	98·70	Eisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	125·10	—	dto. " in 50 fl. 4% fl.	98·60	99·40	Bantverein, Wiener, 100 fl.	141	141·50	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	205·50	206·—
1854er 4% Staatslofe . 250 fl.	158·50	149·50	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	97·30	98·30	dto. Präm.-Schuld. 30%, I. Em.	115·75	116·50	Boden-Akt. f. Hand. u. G. 160 fl.	488	491·—	Ung.-Westl. (Raab-Graß) 200 fl. G.	203·	204·—
1860er 5% " ganze 500 fl.	146·25	146·75	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	96·65	97·65	dto. 30%, II. Em.	116·50	117·50	Credit-Anst. f. Hand. 160 fl.	—	—	Wiener Localbahnen-Akt.-Gef.	75·	79·—
1864er 5% " Künftl. 100 fl.	154·50	155·50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4%	96·65	97·65	dto. 40% verl. 4% fl.	99·60	100·40	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	370	371·—	Industrie-Aktionen (per Stück).		
1864er Staatslofe . 100 fl.	196·	197·	dto. dto. 40% fl.	100·	100·80	dto. 40% fl.	100·	100·80	Depositenbank, Allg., 200 fl.	464·75	465·75	Daugeš, Allg. öst., 100 fl.	238·50	240·—
dto. 50 fl.	161·	162·	dto. 50jähr. " 40% fl.	100·	100·80	dto. 50jähr. " 40% fl.	100·	100·80	Escompte de Bruxelles, 500 fl.	748·	750·—	Giro- u. Tafenu, Wiener, 200 fl.	277	279·—
5% Dom.-Östd. à 120 fl. .	97·50	98·50	Sparcaſſe, 1. öst., 30 fl. 5% fl. fl.	101·50	—	dto. 50jähr. " 40% fl.	101·50	—	Hypotheke, Öst., 200 fl. 25% fl.	87·	88·—	Hypothek., Öst., 200 fl.	261·25	262·25
4% Def. Goldrente, steuerfrei	123·40	123·60	Umg. Goldrente 4% per Cassa	121·70	121·90	dto. 50jähr. " 40% fl.	108·60	109·60	Kanderbank, Öst., 200 fl.	1021	1022·—	Lechha, Erte, 80 fl.	128·	131·—
4% Rente, steuerfrei	—	—	dto. Rente in Kronenwähr., 4%	121·90	122·10	dto. 50jähr. " 40% fl.	101·60	102·50	Lieferst.-ungar. Bank, 600 fl.	274·	274·50	Liederhüll", Papierl. u. G. G.	60·	62·—
steuerfrei für 200 Kronen Rom.	97·90	98·10	dto. 50jähr. " 40% fl.	124·25	125·25	dto. 50jähr. " 40% fl.	105·25	106·25	Montan-Gefessl., Öst. -alpine	175·50	176·50	Wiesinger Brauerei 100 fl.	89·30	89·90
dto. dto. per Ultimo .	97·90	98·10	dto. 50jähr. " 40% fl.	125·25	126·60	dto. 50jähr. " 40% fl.	106·25	107·60	Prager Eisen-Ind.-Gef., 200 fl.	692·	695·—	Salgo-Tari, Steinopfen 60 fl.	740·	745·—
Gesellbahn - Staatschuldsver- schreibungen.	123·—	123·80	dto. 50jähr. " 40% fl.	126·60	127·60	dto. 50jähr. " 40% fl.	107·60	108·60	Schläglmühl", Papierl., 200 fl.	209·	217·—	Steherm., Papierl. u. G. G.	159·	159·75
Eisabethbahn in G. steuerfrei (dib. St.), für 100 fl. G. 4%	123·—	123·80	dto. 50jähr. " 40% fl.	101·60	102·50	dto. 50jähr. " 40% fl.	101·60	102·50	Trifftaler Kohlen-, Gef. 70 fl.	179·	181·—	Waggons-Lehmann, Allg. in Pest,	244·	245·—
Franz-Joseph-Bahn in Silber (dib. St.), für 100 fl. Rom. 5% fl.	123·30	124·30	dto. 50jähr. " 40% fl.	151·	152·50	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50	Brugge, Del., Triest, 500 fl.	80·	80·	Brugge, Del., Triest, 500 fl.	442·50	445·—
4% Rudolf-V. i. S. (dib. St.)	125·75	126·75	dto. 50jähr. " 40% fl.	142·	143·	dto. 50jähr. " 40% fl.	99·50	101·50	Brugge, Del., Triest, 500 fl.	132·50	133·25	Wienerberger Siegel-Aktion-Gef.	311·	312·—
zu Staatschuldsverschreibun- gen abgestemp. Eisenb.-Actionen.	—	—	dto. 50jähr. " 40% fl.	127·25	128·—	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50	Wien.	1·330	1·333			
Eisabethbahn 200 fl. G. 5% fl.	256·—	256·50	dto. 50jähr. " 40% fl.	107·25	108·25	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						
Anteile der Stadt Görlitz	—	—	dto. 50jähr. " 40% fl.	106·35	107·35	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						
Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	—	—	dto. 50jähr. " 40% fl.	131·	132·	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						
Anteilen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold).	172·75	173·25	dto. 50jähr. " 40% fl.	100·25	101·60	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						
Prämiens-Ant. d. Stadtgm. Wien	235·	236·	dto. 50jähr. " 40% fl.	121·25	122·25	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						
Börselau-Anteile, verlost, 5% fl.	227·65	228·60	dto. 50jähr. " 40% fl.	122·25	123·25	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						
4% Krainer Landes-Anteilen	215·75	216·75	dto. 50jähr. " 40% fl.	—	—	dto. 50jähr. " 40% fl.	98·50	99·50						

Danksagung.

Die Gemeindevertretung von Ratschach fühlt sich angenehm verpflichtet, für die freundliche Theilnahme an der feierlichen Eröffnung der Savebrücke Sr. Hochgeboren dem Herrn k. k. Landespräsidenten Freiherrn v. Hein, dem Herrn Landeshauptmann Otto Detela, den Landesausschussmitgliedern Herren kais. Rath Murnik, Dr. Papež, Dr. Vošnjak, dem Reichsrathsabgeordneten Herrn Povše, den Landtagsabgeordneten Herren Svetec und Žitnik, dem Handelskammer-Präsidenten Herrn Joh. Hrasky, dem Amtsleiter der k. k. Bezirks-Hauptmannschaft Gurkfeld, Herrn Freiherrn v. Schönberger, Herrn Gutsbesitzer Nikolaus Ritter v. Gutmannsthäl-Benvenuti, den lüb. Feuerwehrvereinen von Hrastnik, Trifail und Laak, sowie dem Sängervereine «Slavec» von Laibach, den ergebensten Dank biemit zum Ausdrucke zu bringen.

(3686)

Ratschach den 28. August 1894.
Jakob Rižnar.

Concessioniertes Dienstvermittlungs-Bureau Burgstallgasse Nr. 2

empfiehlt dem hochverehrten P. T. Publicum Dienerschaft jeder Kategorie. Etwaige Aufträge werden auf das sorgfältigste ausgeführt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet (3687) hochachtend 3-1

Therese Novotny.

St. 5828.

Razglas o prodaji terjatve. Dne 7. septembra 1894

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 10. avgusta 1894.

(3644) 3-1 Razglas.

Dne 22. septembra 1894

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. avgusta 1894.

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II, III und IV von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar:

Band I.: Pesni — Ode in elegie — Sonetje — Romance, balade in legende — Tolmač.**Band II.:** Otročje igre v pésencah — Različne poezije — Zabavljice in pušice — Jéza na Parnás — Ljudski Glas — Kraljevski rokopis — To-nač.**Band III.:** Povesti, pravljice in pravovedke — Potopisi — Zgodovinski spisi — Književno-zgodovinski spisi — Tolmač.**Band IV.:** Kritike in polemike I. — Tolmač.**Band V.:** Kritike in polemike II. — Razni spisi.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert 5. W. fl. 10·50, in Leinen gebunden fl. 13·50, in Halbfanz fl. 14·50, in Kalbleder, Liebh. habereinband, fl. 15·50.

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlagshandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach.

(3567) 3—3

St. 17.562.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe dr. Frana Stora, odvetnika v Ljubljani, proti ležeči zapuščini Alojzija Žitnika iz Grosupljega zaradi 7 gold. 95 kr. s pr. de praes. 1. avgusta 1894, štev. 17.562, slednjim postavil gospod France Košak iz Grosupljega skrbnikom na čin, in da se je za malotno razpravo določil dan na

6. septembra 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

V Ljubljani dne 7. avgusta 1894.

(3641) 3—1

St. 6102.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu eksekutu Janku Predoviču iz Hrasta st. 17 postavi se gosp. Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin ter se mu vroči odlok st. 5883.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. avgusta 1894.

(2912) 3—1

Nr. 4087.

Erinnerung.

Von dem l. l. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Franz Kastrevc, rücksichtlich dessen unbefannten Erben und Rechtsnachfolgern, hiermit erinnert:

Es habe wider sie bei diesem Gerichte Jakob Hermann von Rojanc Nr. 3 die Klage de praes. 7. Juni 1894, Nr. 4087, auf Verjährung eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssitzung auf den

13. October 1894, vormittags 8 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange des § 29 a. G. O. angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Geplagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den l. l. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Josef Stariha von Tschernembl als Curator ad actum bestellt.

Die Geplagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Geplagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

l. l. Bezirksgericht Tschernembl am 14. Juni 1894